

# Reine Männersache!?

## Suchthilfe in NRW

Laufzeit: 01.06.2017 – 31.09.2019

Förderung durch den Aktionsplan gegen Sucht NRW

Projektleitung: Frank Schulte-Derne

Projektkoordination: Maik Pohlmann / Sandy Doll

gefördert vom:

Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**LWL**

# Problemhintergrund

- Männer zeigen im Vergleich zu Frauen ein stärkeres Risikoverhalten, welches sich häufig deutlich von selbstsorgendem, fürsorglichem und lösungsorientiertem Verhalten unterscheidet.
- Obwohl sich Substanzabhängigkeiten bei Männern oft früher entwickeln, gelangen sie später in die Behandlung.
- Trotz der zunehmenden Pluralisierung von Männlichkeiten wird an traditionellen Vorstellungen festgehalten: Stärke, Leistungsfähigkeit und Status gelten nach wie vor als Definitionsgrößen.

# Problemhintergrund

- Substanzkonsum dient der Inszenierung der eigenen Männlichkeit und macht zwischenmenschliche Hilfe überflüssig.
- „Männer haben keine Probleme.“
- Dennoch ist Gendersensibles Arbeiten kein flächendeckender Standard. Im Gegenteil scheint es eher ein abnehmendes Bewusstsein für das Thema zu geben (vgl. FOGS 2014).

# Problemhintergrund

- Fachkräfte in der Suchthilfe sind überwiegend weiblich (80%), die Zielgruppe mit 75 % ist überwiegend männlich.
- Männer werden von Frauen informiert, beraten, behandelt, vermittelt und ihre Bedürfnisse aufgrund des strukturellen Ungleichgewichtes von Frauen interpretiert.
- Fachmänner müssen sich daher auch mit ihrer eigenen Männlichkeit auseinandersetzen. Ebenso sind mÄnnerspezifische Arbeitshilfen für weibliche Fachkräfte notwendig.

# Zielgruppe

- Der Fokus liegt auf Bewusstseinsbildung und Qualifizierung männlicher Fachkräfte.
- Projektergebnisse und Arbeitshilfen stehen auch weiblichen Fachkräften zur Verfügung
- Langfristig profitieren auch suchtfährdete und abhängigkeiterkrankte Jungen und Männer.

# Ziel(e)

- Das Gesamtziel ist die Stärkung der Handlungskompetenz von Fachkräften in NRW zur Arbeit mit Männern in der Suchthilfe und die strukturelle Verankerung.

Teilziele sind:

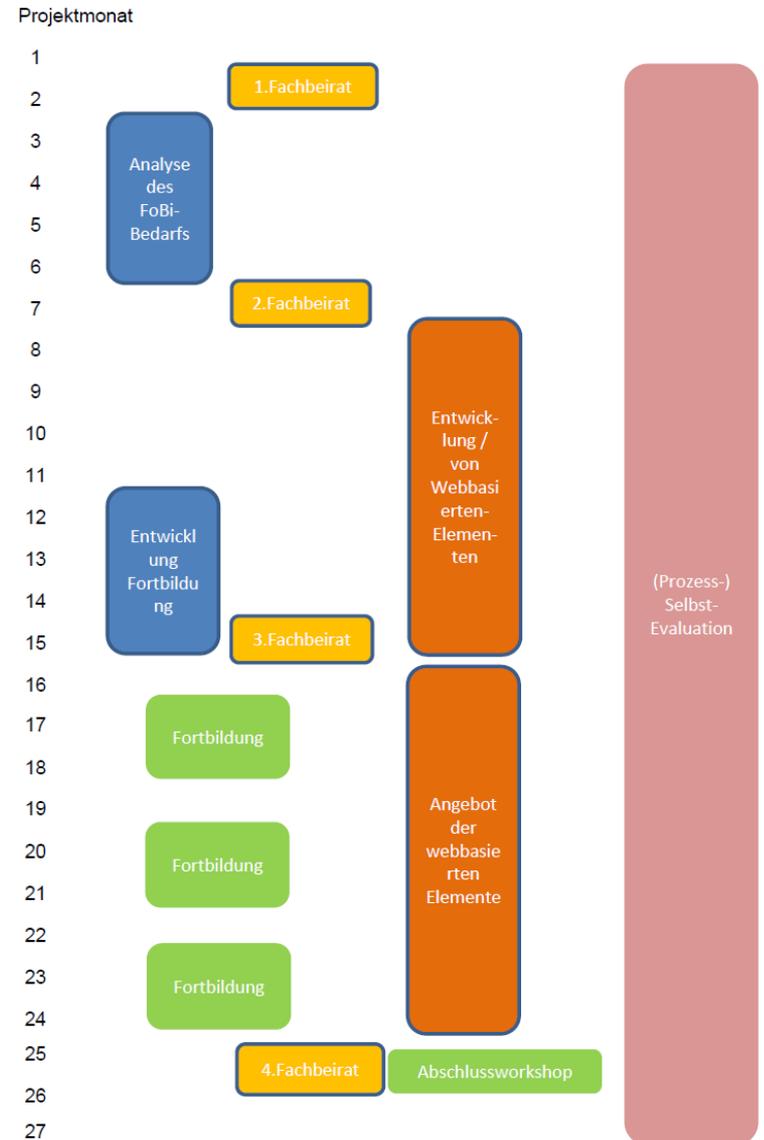
- Fortbildungsbedarfe auf der Fachkräfte- und Leitungsebene der ambulanten, stationären und komplementären Suchthilfe sind erhoben.
- Materialien (Factsheet / Poster) zur Sensibilisierung für das Thema sind entwickelt und verbreitet.

# Ziel(e)

- Webbasierte Angebote stehen zur Verfügung. (Onlinevideos, Webpräsenz, Webtutorial o.ä.)
- Eine "Face to Face"-Fortbildung ist bedarfsgerecht entwickelt und durchgeführt.
- Fachkräfte werden befähigt gendersensible Angebote für betroffene Männer anzubieten.

# Vorgehensweise

- Ein Fachbeirat aus Experten wird gebildet um das Projekt zu begleiten.
- Praxisbedarfe werden durch Kurzbefragung der Fachkräfte und Leitungsebene ermittelt.
- Mögliche Unterstützungsangebote werden auf Realisierbarkeit und Nutzen geprüft.
- Unterstützungsangebote werden sowohl webbasiert als auch „Face-to-Face“ entwickelt.
- Ergebnisse werden evaluiert und abschließend vorgestellt und verbreitet.



# Evaluation

Indikatoren der Zielerreichung sind u.a.

- Evaluationsergebnisse der Qualifizierungsmaßnahmen
- Nutzerzahlen der webbasierten Angebote
- Inanspruchnahme der Qualifizierungsmaßnahmen

Diese werden im Fachbeirat abgestimmt und konkretisiert.

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)**

**Koordinationsstelle Sucht**

Schwelingstraße 11

48145 Münster

Tel.: 0251 591-4710

[Sandy.doll@lwl.org](mailto:Sandy.doll@lwl.org)

[Maik.pohlmann@lwl.org](mailto:Maik.pohlmann@lwl.org)

[www.männersache-sucht.de](http://www.männersache-sucht.de)